Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 39

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rote Musik gespielt. Dann hat der Kirchenchor gesungen. Nachher hat die schwarze Musik gespielt.

Ich nahm dann den Kleinen mit den großen, sanften, braunen Rehaugen ein wenig ins Berhör. Da stellte sich heraus, daß er die beiden Lehrer abwechslungsweise dirigieren sah, und so schrieb er halt aus reinem Serzen von der "roten" und

"schwarzen" Musik. Auf meine Frage, ob er keine andern Namen für die zwei Musikgesellschaften wisse, sah mich der Knirps ganz erstaunt an und sagte dann treuberzig: "Bi üs seitmer halt nome e so, di rot ond di schwarz Musig."

Und das sind unsere Pflichtbefohlenen im Alter von acht Jahren! "Wenn das am grünen Holze geschieht . . ." Josephele.



Schulnachrichten

Bürich. Die Sozialbemofraten zum Sittenlehrunterricht. Im "Baterland", Rr. 216 vom 14. Sept., wird durch den S. P. T. folgendes bekanntgegeben: Um Sonntag fand in Zürich eine Zusammenkunft sozialdemokratischer Schulpsleger aus allen Teilen des Kantons statt, um zu dem Borschlag von Erziehungsdirektor Dr. Mousson über den Unterricht in biblischer Geschichte und Sittenlehre Stellung zu nehmen, der dahin geht, in Zukunft die Sittenlehre in der Bolksschule von den Vertretern der verschiedenen Religionsgemeinschaften zu erteilen und nicht mehr vom Klassenlehrer. Nach Reservaten von Sekundarsehrer Karl Huber und Schulpräsident Briner wurde solgende Entschließung angenommen:

"1. Die Versammlung sozialbemokratischer Schulpsteger des Kantons Zürich lehnt die Vorschläge
des kantonalen Erziehungsdirektors in
bezug auf die zukünstige Gestaltung des Sittenlehrunterrichtes an der Unterstuse der Volksschule (1. dis
6. Klasse) entschieden ab, weil sie im Widerspruch
stehen zu den grundlegenden Gedanken einer einheitlichen Staats- und Volksschule, deren oberstes Prinzip
die Erziehung zur Gemeinschaft ist.

2. Sie kann einem revidierten Schulgesetzartikel in bezug auf die Sittenlehre nur im Sinne einer Anpasung durch einen allgemein verbindlichen Ethikunterricht zustimmen und müßte seden Versuch, die Schule und die erzieherische Tätigkeit der Lehrerschaft konfessio nellen Einflüssen preiszugeben, rüchaltslos bekämpfen."

An grundsätlicher Stellungnahme sur die konsessionslose Staatsschule läßt diese Stellungnahme der sozialdemokratischen Schulpsleger des Kantons Zürich nichts zu wünschen übrig. Es wäre nur zu begrüßen, wenn mit derselben Konsequenz und Geschlossenheit die kon session elle Schule verteidigt würde, zu deren Versechtern wir wohl den größten Teil der Leser unserer "Schweizer-Schule" zählen dürsten. In diesem Sinne wollten wir auch die Mitteilung aus Zürich an dieser Stelle wiedergeben.

Quzern. Aus einem amtlichen Bericht. Der Staatsverwaltungsbericht für die Iahre 1924 und 1925 bringt beim Erzichungswesen allerlei, was auch weitere Kreise interessieren dürste. Soweit sie in der Sch. Sch. nicht schon früher berührt worden sind, sollen hier ein paar Mitteilungen wenigstens auszugsweise sestgehalten werden. In einem Refursentschiede des

Erziehungsrates wurde das Gesuch eines Baters, fein Rind während des Schuljahres dem Religionsunterricht zu entziehen, abschlägig beantwortet, denn der Inhaber der elterlichen Gewalt habe sich vor Beginn des Schuljahres zu entscheiden, ob das Kind den Religionsunterricht zu besuchen habe ober nicht. — Für die alljährlichen militärischen Wiederholungsturse werden für die dienstpflichtigen Lehrer teine Stellvertretungen mehr angeordnet. — Ein Schulfind, bas wegen Krantheit langere Zeit ben Schulbesuch unterbrechen mußte, fann nicht gezwungen werben, die versäumte Schulzeit nachzuholen. — Der Antrag der Rantonallehrerkonserenz (Delegiertenversammlung), die Betragensnote im Zeugnisbuchlein ber Schüler zu gliebern in Sittlichfeit, Anftand und Ordnung, wurde vom Erziehungsrat mit ber Begrundung abgelehnt, daß daburch die Notengebung erschwert und biefe Unlag zu Rleinlichkeiten geben konnte.

Die Zahl ber Primarschulorte betrug im ersten und zweiten Berichtsjahre 186, die zusammen 513 Lehrstellen ausweisen (376 Lehrer und 137 Lehrerinnen, bezw. 378 und 135). Sesamtschulen gibt es 58 im Kanton; neu errichtet wurden 8 Primarlehrstellen, eingegangen sind 6 (Zunahme gegenüber 1923/24 Setelen). — Im Schuljahr 1923/24 betrug die Kinderzahl 22,928 (11,387 Knaben und 11,541 Mäbchen), 1924/25 nur mehr 22,298 (11,110 und 11,541 Mäbchen), 1924/25 nur mehr 22,298 (11,110 und 11,188). Dieser Kückgang von 630 Kindern trifft zum größten Teil die drei untersten Klassen (592). Innert sechs Jahren ist die Zahl der primarschulpstichtigen Kinder um 4670 zurückgegangen, davon 1155 in der Stadt Luzern. Der Rückgang ist also zu Stadt und Land ziemlich gleichmäßig, wenn auch einige Gemeinden einen erheblichen Zuwachs aufweisen.

An den Sefundarschler und 16 Lehrerinnen; die Schülerzahl ging von 2513 auf 2441 zurück, durchschnittliche Frequenz pro Lehrtraft 32, bezw. 30. — Die Rosten für Stellvertretungen an den Primarschulen betrugen im letzten Berichtsjahr Fr. 28,304.30, an den Sekundarschulen Fr. 5818.—. Ein Antrag auf Einsührung der Stenographie an der 2. Sekundarklasse wurde abgelehnt, einmal, um die Schule nicht noch mehr zu belasten und weil die Gesahr bestünde, daß die Volksschulen unsicher würden, weil die Stenographie in der Rechtschreibung unsicher würden, weil die Stenographie an keine Rechtschreibregeln gebunden sei.

Den 188 Arbeitslehrerinnen wird das Zeugnis ausgestellt, daß sie — ganz wenige Ausnahmen abgerechnet — ihrer Aufgabe gerecht werden. — Die Bürgerschule zählte 1924 total 2112 Schüler mit 76 Lehrern, 1925 total 2106 Schüler mit 83 Lehrern. — Vom Besuche der Bürgerschule sind u. a. solche Jünglinge befreit, die eine zweisährige berufliche Fortbilzbungsschule absolviert haben.

Der Kanton Luzern entrichtet nur aus der Bundesschulsubvention Beiträge an Schulhausbauten; im Erzichungsgesch sind derartige Unterstühungen nicht vorgesehen. Der Bau der Schulhäuser und ihr Unterhalt ist Sache der Gemeinden; der Staat trägt dasür 4 der Barbesoldungen der Lehrerschaft. — In beiden Berichtsjahren wurden se 25,000 Fr. sür Schulhaussumbauten oder «Neubauten aus der Schulsubvention ausgeschieden.

Im Jahre 1924 betrugen die Ausgaben der Gemeinden für Schulfuppen total Fr. 141,318.—, 1925 nur mehr Fr. 73,668.—. Der Rückgang wird mit dem Nachlassen des Bedürsnisses begründet.

Die Ausgaben bes Staates für Lehrerpensionen beliefen sich 1924 auf Fr. 145,689.60 (an 76 Personen) 1925 auf Fr. 167,914.55 (an 84 Personen). Die Fürsorge für Lehrers = Witwenu. = Waisen ist Sache einer besondern Kasse, an die die Lehrerschaft neben den Gemeinden Beiträge leistet, während die Lehrerpensionierung nur Staatsangelegenheit ist, ohne Belastung der Lehrerschaft. Die Witwenrente beträgt dermalen Fr. 1200 die Waisenrente Fr. 240 pro Jahr. Dedungskapital aus Ende 1925 Fr. 1,039,640; es ist seit 1914 um Fr. 671,283.— angewachsen. Die Zahl der Nußnießer (Witwen und Waisen) betrug 161 bezw. 613.

Die Lehrerbildungsanstalten im Ranton verzeigen folgende Frequenzen (in allen 4 Rlassen zu-

fammen):

				19	923/24	1924/25
Rant. Lehrerseminar Sigfirch					44	58
Lehrerinnenseminar Balbegg (nicht staatl.) 37						42
"			Luzern		61	52
				Total	142	152

Bur Primarlehrerprüfung stellten sich in beiben Berichtsjahren zusammen 47 Personen (19 Lebrer und 28 Lehrerinnen), alle wurben patentiert; zur Se-tundarlehrerprüfung 8 Personen (4 und 4), 7 wurden patentiert.

Die Kunstgewerbeschule Luzern verzeigt 170 bezw. 188 Schüler; die gewerblichen Fortbilbungsschulen sind auf 23 angewachsen; Bund und Kanton unterstüßen sie 1925 mit Fr. 37,748.—; hauswirtschaftliche (sur Töchter) zählt man 30, die beidseitigen Subventionen betragen Fr. 49,898.—. An tommerzielle Bildungsanstalten im Kanton wurden insgesamt Fr. 43,456.— Subventionen ausgerichtet.

Ueber die übrigen Schulen und Lehranstalten wurde jeweilen anhand der Jahresberichte einiges gesagt.

Luzern. Entlebuch. Unsere Bezirkstonserenz versammelte sich am 8. September im Schulhaus zu Doppleschwand. Hr. Kollege Robert Duß, baselbst, hielt eine Lehrübung im Aufsatunterricht. Sodann wurde die Diskussion eröffnet über die von Hrn. Herm. Schüpfer, Lehrer auf Holzwegen, angesertigte methodische Behand-

lung von sechs Lesestüden für die Oberstuse. Nachher sprach Sr. L. Fischer, stud., Steinhusen, über das Wesen und die Eigenschaften der Röntgenstrahlen und über deren Anwendungsmöglichkeiten in der Physit und Medizin. An Hand von Zeichnungen, Tabellen, Apparaten und photographischen Aufnahmen verstand er es, den Stoff sur jeden Zuhörer leichtsahlich und interessant zu gestalten.

- Sempach. Berr Friedr. Steger, Lehrer in Eich, ist an die hiefigen Stadtschulen berufen worden. Wir gratulieren!

Freiburg. Das fantonale Mädchen= gnmnasium zu Freiburg - errichtet in den lichten, sonnigen Räumen der Académie Ste-Croix -- versendet den Bericht über das siebente Schuljahr 1925/26. Die Bahl der Schülerinnen betrug (wie im Borjahre) 123; intern waren 74, extern 49. 3ehn Schülerinnen der obersten, d. h. der siebenten Jahres= flasse, haben die Maturitätsprüfung bestanden. Als ausgesprochen humanistisches Mädchengymnasium er= teilt diese Lehranstalt unter der trefflichen Leitung von Lehrschwestern aus Menzingen seinen das Ega= men bestehenden Abiturientinnen ein Abgangs= oder Reifezeugnis, welches gemäß dem eidgenöffischen Maturitätsprogramme das Recht zur Immatrifula= tion an einer Universität verleiht. — Eine Studien= fommission, bestehend aus sechs Professoren der Uni= versität Freiburg, überwacht und regelt den Gang des Unterrichtes.

Der Zweck des Cymnasiums erschöpft sich nicht in der Borbereitung zu den Universitätsstudien. Die Schülerinnen erhalten vielmehr eine vom Geifte der Religion getragene, der weiblichen Eigenart, den natürlichen und übernatürlichen Lebenszielen ber Frau genau angepaßte Charatterbildung, wobei auch die Anleitung zu den weiblichen Sandarbeiten feineswegs vernachlässigt wird. Der Unterricht in ben humanistischen Lehrfächern selber ist so gestaltet, daß er auch solchen, die später nicht Universitäts= studien machen wollen, eine vollständige, harmonisch ausgestaltete Geistes= und Herzensbildung vermittelt und ihnen ideale Werte literarischer, ästhetischer, fünstlerischer und ethischer Art schenkt, welche zeit= lebens ihr Denten und Empfinden bereichern und ihrer Lebensführung einen höhern Inhalt geben werden. — Dabei ist nicht zu vergessen, daß außer den regulären Schülerinnen des Gymnafiums auch Sospitantinnen aufgenommen werden, welche nur einzelne Fächer, z. B. moderne Fremdsprachen, lernen, oder welche am Freiburger Konservatorium Musik oder am kantonalen Technikum einen der tech= nischen Berufszweige studieren wollen, sowie junge Damen, welche an der Universität Frei= burg ihre Studien machen wollen.

Beginn des neuen Studienjahres den 6. Oftober.
33.

Freiburg. Die Prüfungen für die Erneuerung des Lehrpatentes fanden in Freiburg am 21. und 22. September ftatt.

Uppenzell 3.= Rh. Ala Gevatter Tob, der sonst unsere Reihen ordentlich schont, hat jungft aus dem Kreise unserer Lehrschwestern ein Opfer sich geholt. Die ehrm. Schwester Georgia Bauer, welche in zwei Perioden insgesamt 21 Jahre mit aller Liebe und Hingobe an der Unterschule in Gonten tätig gewesen und von bort etwas leibend in die Embferien gegangen war, ftarb unerwartet rasch im Mutterhaus Menzingen. Sie hatte sich in ihrer langen Wirtsamkeit eine gute Renntnis der Ortsverhältnisse erworben, die ihr in der Ausübung ihres Berufes fehr zustatten tam. Unseres Wissens war sie auch turze Zeit Lehrerin der Kleinen droben in Brülisau, bort, wo jett die finnige Poetin Ida Minder die "Sastonneli" und "Ummareieli" fo anziehend in die trodene Schulweisheit einführt und babei die herzigsten Lebensbildchen von der bergfrischen Jungwelt auf das Papier zaubert zur Freude ber Großen. Der guten Schwester Georgia den Lohn des Himmels!

St. Gallen. * In Au tritt aus Alters- und Gesundheitsrücksichten herr Lehrer Xaver Baumer von der Lehrstelle gurud. Dem wadern Rollegen von Berzen einen wohlverdienten sonnigen Lebensabend. Die Lehrerschaft Wils besichtigte vor der Bezirkstonfereng in Oberbüren die bortige neurenovierte Pfarrfirche. Bei ber Tagung nahm man Abschied vom scheidenden Senior J. Seb. 3 weifel, der 42 Jahre mit Treue und Erfolg im Bezirk als Lehrer wirkte. Er verbringt seinen Lebensabend in einem sonnigen Beim am Nollen. Br. Lehrer Eigenmann, Wil, hielt ein Reserat über Jos. Vitt. Scheffel. — An ber Tagung bes rheintalischen Erziehungs= vereins borten die zahlreichen Teilnehmer eine treffliche Ratechese von SS. Defan Adermann und ein ininteressantes Referat von Staatsanwalt Dr. Lenzlinger "Es fiel ein Reif in die Frühlingsnacht" an. Hr. Nat.= Rat Biroll fügte in der Diskuffion ein Wort über die Kinderaufsicht außer der Schulzeit, über die Jugendgerichtsbarteit und über die Pflege des Familiensinnes bei. Hr. Kantonsrat Jakob Rohner sel. hat dem Berein testamentarisch Fr. 5000.— ausgesetzt, nachdem er ihm vor zwei Jahren schon diese Summe zugehalten hatte. Hr. Lehrer Baumer wurde in ber Kommission burch hrn. Lehrer Adermann ersett. Als Referenten für bie Frühlingsversammlung sind die Sh. Kanonitus Dr. Robner und Stadtpfarrer Beng in Altstätten bestimmt.

Krantentasse

des Rath. Lehrervereins der Schweiz.

1. Immer wieder fommt es vor, daß die Rrankheitsanmeldungen zu spät erfolgen. Wir verweisen auf Artikel 23 der Statuten und wersden in Zukunft strikte nach demselben versahren. Verspätete Meldungen haben dann auch die Folgen zu tragen.

2. Bei der Krankenpflege (Argt und Apotheke) wird die Ginsendung der Arztrechnung

verlangt. Bon einigen Mitgliedern ist nun die Retournierung der letztern gewünscht worden. Wir begreisen diesen Wunsch. Damit aber unser Hr. Kasgier einen Beleg in Händen hat, kann er die Arzterechnung erst nach Rechnungsabschluß und nach Revision durch die Rechnungs und Vereinskommission wieder aushändigen. Wir wollen da um und um auf Ordnung und genaue Rechnungsführung halten.

3. Unser Hr. Kassier ärgert sich viel über die mangelhafte und ungenaue Ausfüllung der Krankheitsberichte. Gerade hier ist ein exakter Rapport dringend nötig. Das Hauptgewicht muß da auf die Arbeitsfähigkeit gelegt werden, d. h. es soll gewissenhaft berichterstattet werden, ob vollständige oder teilweise Arbeitsunsähigkeit vorsliegt.

4. Im 30. September sind die Monatsbeisträge per II. Semester 1926 verfallen. — Mitte Ottosber erfolgt die Bersendung der Nachnahmen an die Säumigen!

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melben. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sefretariat des Schweiz. fathof. Schulvereins Geismattstraße 9, Luzern.

Redattionsichluß: Camstag.

Der heilige Habenichts

Zwei, drei Wörtlein über den heiligen Franz von Assisi zum 700. Todestage von

HEINRICH FEDERER

Zweifarbendruck mit 5 Kupfertiefdruckbildern und Pergamenteinband. Preis Fr. 1.— Es ist nicht zuviel gesagt, dieses prächtige und gehaltvolle Büchlein steht an der Spitze der zum Jubiläum erschienenen Schriften. Zu beziehen durch

GEBR. J. & F. HESS / BASEL 1

12seitiges Verzeichnis über Franziskusliteratur gratis.

PIANOS — HARMONIUMS

fachmännisch ausreguliert für die Herren Lehrer die günstigsten Bedingungen Eckenstein & Co. Basel, Nadelberg 20.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kamtonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kasser: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Rrantentasse des tatholischen Lehrervereins: Prasident: Jakob Deich, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Rassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerftr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlins straße 25. Postched der Hilfstaffe R. L. V. R.: VII 2443, Luzern,